

Schwarzwalder-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung

Fernruf 251



Gegr. 1826

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpf., Textzeile 17 Rpf. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht: Calw, Lederstraße 23. Postscheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Erfüllungsort: Calw.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landesagenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug 1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Montag, 29. Juni 1942

Nummer 149

Sowjetische Durchbruchsoffensive endgültig gescheitert Die Wolchow-Schlacht siegreich beendet

Feindliche Armeen nach monatelangen Kämpfen vernichtet - Bisher 33000 Gefangene

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Februar dieses Jahres war es der 2. sowjetrussischen Stoßarmee sowie Teilen der 52. und 59. sowjetrussischen Armee gelungen, über den gefrorenen Wolchow nördlich des Imlensees vorstoßend eine tiefe Einbruchslinie in die deutsche Abwehrfront zu erzielen. Unter der Führung des Generals der Kavallerie Lindemann haben Truppen des Heeres und der Waffen-SS, dabei auch spanische, niederländische und flämische Freiwilligenverbände, hervorragend unterstützt durch die Luftflotte des Generalobersten Keller, nach monatelangen erbitterten Kämpfen unter schwierigen Wetter- und Geländebedingungen diese feindlichen Armeen zunächst von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeriegelt, dann immer mehr zusammengepresst und heute endgültig vernichtet.

Damit ist die großangelegte Durchbruchsoffensive der Feinde über den Wolchow mit dem Ziel der Entsetzung Leningrads gescheitert und zu einer schweren Niederlage des Gegners geworden. Die größte Last

dieser harten Kämpfe hatten Infanterie und Pioniere zu tragen.

Der Feind verlor nach den bisherigen Feststellungen 32 759 Gefangene, 649 Geschütze, 171 Panzerkampfwagen, 2904 Maschinengewehre, Granatwerfer und Maschinenpistolen sowie zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial. Die blutigen Verluste des Feindes übersteigen die Gefangenenzahl um ein Vielfaches.



Der große Erfolg an der Wolchow-Front reißt sich würdig an die Siege bei Charlow und auf Kerfisch, die den Bolschewiken nach den vernichtenden Niederlagen des vergangenen Jahres neue gewaltige Ver-

luste an Menschen und Material brachten. Trotz ungünstiger Gelände- und Wetterverhältnisse hat der deutsche Soldat, vor allem der Pionier und der Infanterist, auch hier wieder beispiellose Heldentaten vollbracht. Unhaltende Regentfälle hatten das an sich trodene Gebiet am Wolchowfluß in den letzten Tagen überschwemmt und in einen riesigen Morast verwandelt. Um so höher ist dieser Sieg zu bewerten, der nicht nur einen geschickt angelegten Angriffsplan der Sowjets zunichte machte, sondern dem Gegner darüber hinaus eine blutige Katastrophe bereitete.

Der Wolchow entspringt aus dem Imlensee, den er entwässert, und mündet nach einem Lauf von 220 Kilometer östlich von Leningrad in den Ladogasee. In dieser Gegend befindet sich das Wjchnij-Wolotzki-Kanalstemsystem mit dem Wolchow-Kraftwerk, dessen Maschinen 80 000 PS erzeugen.

Mit der neuen Kesselschlacht, deren stolze Abschlußzahlen jetzt der Öffentlichkeit übergeben wurden, ist auch in diesem Teil der Ostfront ein überwältigender Erfolg errungen und Stalins Absicht, Leningrad zu entlasten, endgültig vereitelt worden.

Schon dreißig Kilometer über Marja Matruf hinaus

Die Militärbahn nach Alexandrien unterbrochen - Die Panikstimmung in Aegypten wächst von Stunde zu Stunde

Eigenbericht der NS-Presso

Berlin, 29. Juni. Schneller als irgend jemand - am allerwenigsten das britische Oberkommando in Kairo - annehmen konnte, ist Marja Matruf in den Mittelpunkt des Kampfes in Nordafrika gerückt. Dem gestrigen italienischen Wehrmachtsbericht zufolge stehen deutsch-italienische Truppen bereits 30 Kilometer östlich dieses Stützpunktes. Sie sind damit - in der Luftlinie gemessen - bereits 250 Kilometer tief auf ägyptischem Boden vorgedrungen.



Rommel's geniale Strategie hat die Panzerverbände, die am 20. Juni in Tobruk einbrachen, in der darauffolgenden Woche unter rücksichtsloser Verfolgung des geschlagenen Feindes 400 Kilometer weit nach Osten geworfen. Bei diesem Gewaltmarsch, der etwa der Entfernung Stuttgart-Salzburg entspricht, haben die Soldaten der Achse eines der absteinen und wasserärmsten Gebiete der Welt in erbarmungsloser Sonnenhitze mit einem Tagesdurchschnitt von beinahe 60 Kilometern durchquert.

Die Bewegungen des Afrikakorps um den von der Küste beinahe 100 Kilometer ins Land hineinreichenden Festungsgürtel von Marja Matruf streifen die Länder der verächtlichen Kattara-Depression, deren Salzflüsse bis zu 133 Meter unter dem Meeresspiegel liegen.

Eichungingarmee eingekreist

Japanische Eliteverbände im Angriff
Von unserem Korrespondenten
Tokio, 29. Juni. Japanische Eliteverbände leiteten plötzlich einen Angriff gegen die vierte Eichunging-Armee ein, die von Eichunging in der Provinz Hunan herübergeführt worden war, um der dritten Eichunging-Armee, die auf dem rechten Ufer des Jwangluflusses südlich Futschan in der Provinz Futschan eingeschlossen ist, beizuhelfen. Jetzt wurde aber auch diese vierte Armee eingekreist. Im nördlichen Teil der Provinz Kiangsi wurde die wichtige Stadt Tsangschau besetzt und in der Provinz Schansi die Stadt Singschuan. In der Grenzregion von Schansi hat sich ein gegnerischer General mit 20 000 Mann ergeben. Außerdem wurden drei wichtige Flugplätze besetzt, von denen bisher Bombenangriffe gegen die japanischen Positionen gestartet wurden.

Nach kühnem Vormarsch im woglosen Tafelland neben der Küstenstraße stehen deutsch-italienische Truppenteile jetzt unweit der Bucht von Abu Gashajia. Die Militärbahn, die in diesem Gebiet mehrfach die Küstenstraße kreuzt, fällt damit für die Versorgung des Stützpunktes aus. Einer Meldung aus Rom zufolge rücken sich heftige Luftangriffe gleichzeitig gegen die weiter östlich liegenden Bahnsituationen FuKa und El Daba.

Die Unterbrechung der strategischen Bahn bedeutet eine schwere Beeinträchtigung der Verteidigungsmöglichkeiten Marja Matrufs, dessen Stärke vor allem in dem direkten Gleisanschluss an das Mittel, den Suezkanal und die Levante-Länder bestand. Diese Bahn spielte in den Vorstellungen der britischen Nordafrika-Strategen ungefähr die gleiche Rolle wie die Südbahn Nord-Kitchener's. Kein Geringeres als Auchinleck selbst hat einmal zugegeben, daß er im Geist den Schienenstrang seiner beinahe bis nach Tobruk weitergeführten Wüstenbahn bereits über Bengasi und Tripolis nach Tunis reichen sehe. Nun, diesen Träumen ist in den letzten Tagen ein jähes Ende bereitet worden.

Unter dem Eindruck des deutsch-italienischen Vormarsches steigert sich die Verwirrung in Aegypten von Stunde zu Stunde. Die Verhaftung zahlreicher führender Männer, die bei den Briten als politisch unzuverlässig galten, hat die allgemeine Nervosität nur noch vergrößert. In Alexandrien und anderen großen Städten verlassen

ägyptische Beamte und Arbeiter in immer größerer Zahl ihre Arbeitsstätten. Auf den Ausfallstraßen nach Süden und Osten wälzen sich zahllose Flüchtlingsströme. Die Eisenbahnzüge werden geradezu gestoppt. Auf dem Hauptbahnhof in Alexandrien hat die Panikstimmung bereits solchen Umfang angenommen, daß sich die britische Militärbehörde gezwungen sah, das Stationsgebäude zu besetzen.

In englischen Kreisen Kairo wird damit gerechnet, daß im Augenblick etwa die Hälfte der syrischen Besatzungstruppen sich auf dem Weg zur ägyptischen Front befindet. Man hegt jedoch schon jetzt berechtigte Zweifel an der rechtzeitigen Hilfe dieser Einheiten für die Verteidigung Ägyptens. Die Truppen müßten nämlich allein bis nach Port Said eine Strecke von 600 Kilometern und von dort nach dem augenblicklichen Kampfgebiet weitere 400 Kilometer zurücklegen. Bei den Straßenverhältnissen im Vorderen Orient ist das ein mehr als schwieriges Problem.

Chile lehnt Unterjochung ab

Senat billigt die Außenpolitik der Regierung
Santiago de Chile, 28. Juni. Der Senat hieß mit 34 gegen 2 Stimmen die Außenpolitik der Regierung gut. Ein Antrag auf Abbruch der Beziehungen mit den Achsenmächten wurde mit gleicher Stimmenzahl abgelehnt.

Gajtani vor Sewastopol genommen

Erneuter bolschewistischer Ablenkungsvorstoß gegen die Krimküste gescheitert

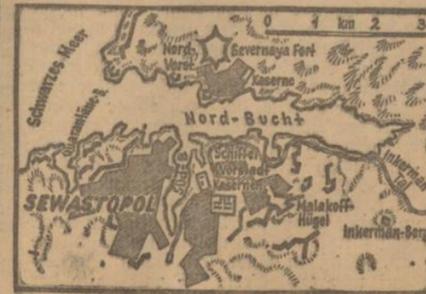
Berlin, 29. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, nahmen deutsche Angriffsgruppen Höhe und Ortsgast Gajtani am ostwärtigen Auslauf der Sewernaja-Bucht von Sewastopol.

Die Luftwaffe setzte ihre Angriffe auf stark besetzte Artillerie- und Feldstellungen im Zukermann-Abchnitt, dem Festungsgebiet südostwärts Sewastopol, erfolgreich fort und zerstörte durch Bomben schwersten Kalibers zahlreiche Bunker und zahlreich verteidigte Feldbefestigungen des Feindes. Leichtere deutsche Kampfflugzeuge belegten gestern in diesem Bereich erneut die Hafenanlagen und Speicherranlagen an der Südbucht mit Bomben. Die am westlichen Ufer liegenden Gebäude der Zollstation sowie die Gendarmereikaserne gerieten nach Bombentreffern in Brand. Zu gleicher Zeit griffen leichte Kampfflugzeuge die weitläufig angelegten Kasernen und Verwaltungsgebäude am Ostufer der Südbucht mit guter Wirkung an, wobei das Marinewerft und ein Materiallager wiederholt schwer getroffen wurden.

Der Feind versuchte im Gebiet der Zasmann-Halbinsel gegenüber Kerfisch einen erneuten Ablenkungsvorstoß gegen die von deutschen Truppen gesicherte Krimküste. Ein feindlicher Schiffsverband, der sich in den frühen Morgenstunden der Küste von Süden her näherte, wurde im Zusammenwirken von schweren Küstenbatterien der Heeresartillerie und Luftwaffe gesprengt, wobei ein Schiff

durch die Küstenartillerie und ein weiteres durch die Luftwaffe verjagt wurden.

Die Attacke von drei bolschewistischen Kavallerieregimentern südostwärts Charlow zerbrach unter hohen Verlusten für den Feind im deutschen Abwehrfeuer. Im gleichen Raum wurden feindliche Stoßtrupps, die einen Fluß überquert hatten, aufgerieben bzw. gefangen genommen. Im Raum von Kujanski und Tsjum wurden von der deutschen Luftwaffe mehrere Züge mit Nachschubmaterial zur Entgleisung gebracht, außerdem die Bahnhofsanlagen von Woronezh und ein in der Nähe befindliches Flugmotorenwerk bombardiert. Im mittleren Abschnitt schreitet die Säuberung des Kampfgebietes von Banden fort.



Gajtani liegt an der Nord-(Sewernaja)Bucht

Deutsch-japanische Kundgebung in Stuttgart

Stuttgart, 28. Juni. Im Festsaal des Ehrenmals für die deutsche Leistung im Ausland wurde am Samstag die Gründung der Zweigstelle Stuttgart der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Anwesenheit des japanischen Vorkämpfers General Hiroshi Oshima, des Gauleiters Reichshatthalters Murr, des Befehlshabers im Wehrkreis V und im Einsatz, General der Infanterie Oshwald, sowie anderer hoher Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht vollzogen.

Der Festakt, dem auch der italienische Konsul in Stuttgart, Dr. Gigli, anwohnte, wurde mit einem vom Kergl-Quartett gespielten Satz aus dem Es-dur-Streichquartett op. 74 von Beethoven eröffnet. Dann begrüßte Gauleiter Reichshatthalter Murr die Gäste aufs herzlichste. Der Gauleiter erinnerte an den schicksalhaften Kampf, den Deutschland, Japan und Italien als Verbündete gegen plutokratische Macht- und Profitgier zu führen haben, nachdem alle Bemühungen um eine friedliche Lösung von der Gegenseite abgelehnt worden waren. Wenn wir auch nicht wissen, wie lange dieser Kampf dauern wird, so ist doch das eine gewiß, daß er mit dem Siege Deutschlands, Japans und Italiens enden wird. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Japan, die naturgemäß durch das gemeinsame gigantische Ringen eine überaus tiefgehende Förderung erfahren haben, immer enger zu knüpfen, wird auch weiterhin unsere Aufgabe sein, und diesem hohen Ideal zu dienen, ist auch der Zweck der Gründung der Zweigstelle Stuttgart der Deutsch-Japanischen Gesellschaft. Der Gauleiter schloß mit dem Wunsch, daß dies durch die Arbeit dieser Gesellschaft auf das Beste gelingen möge.

Dann nahm der Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin, Admiral a. D. Koerter, die Gründung der Zweigstelle Stuttgart vor. Er erinnerte besonders an das verdienstvolle Wirken des schwäbischen Landmannes Erwin von Bälz in Tokio als Universitätsprofessor und kaiserlicher Leibarzt und hat Gauleiter Reichshatthalter Murr, die Ehrenpräsidentenschaft zu übernehmen. Mit der Führung der Zweigstelle betraute er Oberbürgermeister Dr. Strölin.

Der japanische Vorkämpfer General Oshima gab in deutscher Sprache seiner Freude über die Gründung dieser jüngsten Zweigstelle der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Ausdruck und dankte vor allem dem Gauleiter auf das herzlichste für die Übernahme der Schirmherrschaft, die eine Gewähr für ein erprobtes Wirken im Sinne der weiteren Annäherung der beiden Völker biete. Da das Fortschreiten japanischer Dinge in Stuttgart stets lebendig gewesen sei, sehe er in der Schaffung der Zweigstelle Stuttgart ein besonderes Glück. Der gemeinsame Kampf der beiden Völker, der bereits zu solch großartigen Erfolgen geführt habe, werde fortgeführt werden über alle noch vor uns liegenden Schwierigkeiten hinweg bis zum siegreichen Ende. Dieser Sieg sei allein schon dadurch verbürgt, daß die Verbindung Japans und Deutschlands in der Tiefe der weltanschaulichen Auffassungen ihre Wurzel habe. Im Bewußtsein dieser gemeinsamen Sendung wünschte der General der neugegründeten Zweigstelle gutes Gelingen.

Oberbürgermeister Dr. Strölin wies in seiner Ansprache auf die engen freundschaftlichen Beziehungen der Stadt Stuttgart zu Japan hin. Die schwäbische Bauhauptstadt sei sich der Verpflichtungen bewußt, die sich insbesondere auch jetzt nach der Gründung der Zweigstelle Stuttgart der Deutsch-Japanischen Gesellschaft auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zur Förderung der beiderseitigen Beziehungen ergeben. Die Gründungsfeier fand ihren Abschluß mit den Nationalhymnen der beiden verbündeten Länder.

Der Führer empfing Mannerheim

Gegenbesuch im Hauptquartier
Führerhauptquartier, 28. Juni. Der Marschall von Finnland, Freiherr Mannerheim, stiftete dem Führer seinen Gegenbesuch ab. Das Treffen der beiden Männer, die in tiefer soldatischer Verbundenheit auf dem Schlachtfelde den Schicksalskampf ihrer Nationen gegen den Bolschewismus austragen, stand im Zeichen heraldischer Freundschaft. Der Besuch bot Gelegenheit zu eingehenden militärischen Besprechungen der beiderseitigen Oberkommandos. Mittags gab der Führer zu Ehren des Marschalls von Finnland einen Empfang. In seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber des Heeres bot der Führer nachmittags seinem Gast ein Zusammensein mit Offizieren des Oberkommandos des Heeres. Zum Abschluß seines Aufenthaltes war der Marschall von Finnland Gast des Reichsmarschalls Hermann Göring in dessen Hauptquartier. Bei dieser Gelegenheit überreichte Reichsmarschall Göring dem Marschall als Ausdruck der kameradschaftlichen Verbundenheit der deutschen Luftwaffe mit der finnischen Wehrmacht und ihrem Feldherrn das Fliegerabzeichen in Gold mit Brillanten.

Aus Stadt und Kreis Calw

Feuerchutz der deutschen Ernte

Energetisches Vorgehen gegen Leichtsinnige

Der Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei hat angeordnet, daß alle Maßnahmen zum Schutz der Ernte in Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen vorzubereiten sind. Alle für die deutsche Ernte bestehenden Gefahrenquellen sind rechtzeitig zu beseitigen. Vor Beginn der Ernte sind die Dreschplätze zu kontrollieren, ebenso die Maschinen nebst Zubehör. Alle in den früheren Jahren angeordneten Maßnahmen sind noch gründlicher und nachdrücklicher durchzuführen als sonst. Personen, die Betriebe der Landwirtschaft oder Ernährungswirtschaft, in denen sich Getreide, Futter, Heu, Stroh, Hanf und andere Ernterzeugnisse befinden, ferner Felder, auf denen Getreide, Heu, Stroh usw. lagern, durch Rauchen, durch Verbrennen von offenem Feuer oder Licht oder deren ungenügende Aufsicht, durch Wegwerfen brennender oder glimmender Gegenstände oder sonstiger Weise vorfährlich oder fahrlässig in Brandgefahr bringen, sind unverzüglich anzuzeigen, damit ihre Bestrafung auf Grund der verschärften Strafvorschriften des Strafgesetzbuches herbeigeführt wird.

Der durch die Inanspruchnahme der Bevölkerung besonders während der Erntezeit eintretenden ungenügenden Beaufsichtigung der Kinder und den damit in Zusammenhang stehenden steigenden Kinderbrandstiftungen ist durch wiederholte Hinweise, daß Streichhölzer, Feuerzeuge und Brennlämpfen nicht in Kinderhand gehören, entgegenzuwirken. Durch die Mitwirkung von Gledern der Partei, die Anlage von Erntekindergärten usw. kann hier erfolgreiche Abhilfe geschaffen werden. Weiter werden in dem Erlaß Hinweise für die sachgemäße Benutzung und Lagerung der Kraftstoffe gegeben.

Das Kriegshilfswerk rief

Über das Wochenende haben die Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront gemeinsam mit den Helfern und Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes aus den Vereinstädten m. und w. — in der Kreisstadt war auch ein Teil der Schwefelwäckerinnen des D.R.K. eingesetzt — in Stadt und Land die erste Straßensammlung zum Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz durchgeführt. Überall in der Heimat ist gern und freudig gespendet worden, und bald trug jeder Volksgenosse eines oder mehrere der runden farbigen Abzeichen mit stolzen, wehrhaften, deutschen Stadtbildern am Rodauschlag. Die Sammler und Sammlerinnen haben in unermüdlichem Einsatz auf Straßen und Plätzen ihre Pflicht treu erfüllt und damit im Dienst des Kriegshilfswerks einen dankenswerten Beitrag geleistet zum Gelingen der ersten diesjährigen D.R.K.-Straßensammlung.

Wichtiges in Kürze

Nach einer Anordnung des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz sind in allen Betrieben der Eisen- und Metallwirtschaft sowie anderen geeigneten Betrieben laufend Anleihenmaßnahmen in dem Höchstmaß durchzuführen, das sich bei Ausnutzung aller betrieblichen und personellen Möglichkeiten erreichen läßt. Auch ausländische Kräfte sind in weitestem Umfang anzulernen. Für die Anlernung sind geeignete Gefolgschaftsmitglieder heranzuziehen.

Das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der Deutschen Arbeitsfront führt methodische Arbeitsschulungen durch, in denen Kriegsverwehrende auf ihren Einsatz als Übungsführer im Deutschen Berufserziehungswerk vorbereitet werden. Für diese Maßnahme ist nicht allein der große Bedarf an Übungsführern maßgebend gewesen, sondern auch die Erkenntnis, daß die berufliche Förderung und evtl. erforderliche Umschulung des Kriegsverwehrenden am besten von Kriegsverwehrenden Übungsleitern durchgeführt werden kann.

Und immer liegt das Herz

Roman von Else Jung-Lindemann.

(39. Fortsetzung)

Marlene schüttelte den Kopf. „Nichts, Lieber.“

Aber es war noch eine Frage da, die Eisenlohr keine Ruhe gab.

„Ihr seid drei Wochen täglich zusammengekommen — während der Ueberfahrt, Marlene. Nachdem Henden dich verlassen hatte, sah er dich auf dem Schiff zum erstenmal wieder — als meine Frau. Wie — ich meine — wie war diese Begegnung?“

„Warde sie nicht unglücklich? — Sentte sie nicht die Augen?“

Marlene dachte: Soll ich ihm auch dieses sagen? Und wenn ich es tue, wird er mir glauben?

„Du verschweigst mir noch etwas“, drängte Eisenlohr.

Da sah sie ihn an und antwortete ernst: „Nein, Werner, niemals habe ich vergessen, daß ich deine Frau bin.“

„Und Henden?“

„Er weiß, daß ich dir gehöre — nur dir.“

„Dann liebt er dich also noch?“

„Ich glaube eher, daß er mich haßt, er ist sich dessen nur nicht bewußt.“

Eisenlohr schüttelte verwundert den Kopf. „Das verheißt ich nicht. Warum kommt er dann noch in unser Haus?“

Sie barg den Kopf an seiner Brust. „Frage nicht, Lieber, quäle nicht dich und mich. Wie soll man sich in eines anderen Menschen Herz auskennen? Wenn du mir vertraust, kann uns niemand etwas anhaben.“

Eisenlohr gelobte es seinem jungen Weibe

Die Herausgabe von Unterrichtsbüchern für den Selbstunterricht gilt nicht als Fernunterricht; sie bedarf deshalb keiner schulaufsichtlichen Genehmigung. Für einen Fernunterricht, der lediglich an die Mitglieder berufständischer Organisationen im Rahmen ihrer Schulaufgaben erteilt wird, gibt es da eine erleichterte Genehmigung.

Freiwillige für die Inf.-Division „Großdeutschland“

Der Infanterie-Division „Großdeutschland“, die aus dem Leibregiment des deutschen Volkes hervorgegangen ist, anzugehören und in ihr als Freiwilliger dienen zu dürfen, bedeutet Ehre und Auszeichnung. Als Friedensstandort hat der Führer der Reichshauptstadt bestimmt. Nur aus Freiwilligen setzt sich diese vollmotorisierte Infanterie-Division zusammen, die neben den schweren und schwersten Infanteriewaffen aus Artillerie, Panzerjägern, Panzern, Sturmartillerie, Kradschützen, Bionieren und Nachrichteneinheiten besteht. Die Infanterie-Division „Großdeutschland“ stellt laufend Freiwillige im Alter von 17 bis 25 Jahren und einer Mindest-Körpergröße von 1,70 Meter ein. Bewerber erhalten weitere Auskunft über Einstellungsbedingungen beim Ersatzregiment Infanterie-Division „Großdeutschland“ Kottbus und bei allen Wehresabteilungen.

Wer darf eine Hausgehilfin einstellen?

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat die Arbeitseinsatzstellenangelegenheiten bei Anträgen auf Einstellung einer Hausgehilfin die Zustimmung insbesondere zu erteilen, wenn die Hausfrau nach Feststellung des Arbeitsamtes nicht in der Lage ist, den Haushalt allein zu versorgen wegen Schwangerschaft, wegen ihres vorgerückten Lebensalters oder wegen Krankheit. Außerdem sind

Der große Kampftag der Hitlerjugend

In Nagold wurden beim Bannsporttreffen die tüchtigsten Jungen und Mädchen ermittelt

Aus allen Städten und Landgemeinden unseres Kreises waren über das Wochenende die sportlichst tüchtigsten Jungen und Mädchen des Bannes Schwarzwald der Hitlerjugend in Nagold zusammengelassen, um in ritterlichem Wettkampf ihre Kräfte zu messen. Galt es doch, die besten Kämpfer und die besten Mannschaften des Bannes für das Gebietstreffen zu ermitteln. Am Samstag nachmittag herrschte auf den weiten Nagolder Sportanlagen ein äußerst reges Leben. Mit erneutem Kampfeifer wurden die vielen Einzelwettkämpfe in allen Klassen ausgetragen. Aus dem erfreulich guten Durchschnitt traten zahlreiche für unsere Verhältnisse wirklich gute Leistungen hervor. Am Abend vereinte sich die Jugend mit der Bevölkerung Nagolds zu einem „fröhlichen Abend“ im Saal der „Traube“. In dieser ganz auf Frohsinn abgestimmten Veranstaltung zeigten verschiedene Einheiten von HJ. und BDM. aus allen Teilen des Bannes einen bunten Querschnitt natürlicher Lebensfreude und gesunden Humors, wie er in den kleinsten Einheiten der Hitlerjugend gepflegt wird. Verschiedene Darbietungen, Aufführungen und ein Schattenpiel wurden durch eine Anzahl ausgewählter Vieder wirkungsvoll ergänzt.

Den Sonntag leitete ein großes Weiden des Bannspielmannszuges festlich ein. Am Vormittag wurden die Mannschaftswettkämpfe sowie die Staffelausscheidungen und Schiefmeisterstaffeln ausgetragen. Die große Schlussschuldung am Nachmittag wurde durch Fanfarenrufe eröffnet. Nach der Flaggenhissung und Meldung an den Kreisleiter begrüßte H.-Bannführer Bischoff die Gäste aus Partei, Wehrmacht und öffentlichem Leben. Dann begann die Schlussschuldung des 3. Bannsporttreffens im Kriege. Wie alljährlich brachte sie eine reiche, fesselnde Schau aus der gesamten Breitenarbeit körperlicher Erziehung in der Hitlerjugend.

mit einem langen Auf. Vertrauen — ja, das durften sie nicht verlieren. Marlene hatte gesprochen, gottlos. Mann und Frau sollten niemals Unausgesprochenes zwischen sich leben und gehen lassen.

8. Kapitel.

Im Saal des Klubhauses brannten hundert duftende Wachskerzen im Geiß der hohen Tanne. Auch sie waren über das Meer von Deutschland gekommen wie der Baum, die silbernen Ketten und Ägeln und der blinkende Stern hoch oben auf der schlanken Spitze.

Still und feierlich, funkelnd im weihnachtlichen Glanz, stand der Baum inmitten der deutschen Menschen, denen er den Duft und die Innigkeit dieses einzigen, unvergänglichen Festes aus der Heimat in die Fremde trug.

Der Jubelklang der deutschen Weihnachtslieder umbraute ihn, und hier und da spiegelte sich sein Glanz in tränennassen Augen.

Marlene sah abwärts. Sie sah und hörte alles, ihre Lippen sangen, aber ihr Herz war weit fort.

Jetzt trat der junge Geistliche an den Baum, schlug die Bibel auf und las die Weihnachtsgeschichte. Es wurde still, nur die helle, fernige Stimme sprach und kündete das uralte, ewig neue Wunder der Christgeburt.

Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Ja, Friede auf Erden, in aller Welt, auch in der eigenen Brust, so sollte es wohl sein in dieser heiligen Nacht. Aber Streit und Unfriede regierten noch immer die Welt und ihre Völker. Menschen gingen über die Erde, die mit böser Kraft zerstörten, was gut war.

Marlene hatte die Augen geschlossen, während der Geistliche sprach. Als er geendet hatte, öffnete sie die Lider und sah, daß Henden vor ihr

die Anträge zu erteilen, wenn dem Haushalt Personen angehören, die besonderer Pflege und Wartung bedürfen, ferner wenn die Hausfrau durch eine fruchtbringende Erwerbstätigkeit oder berufliche Ausbildung stark gebunden ist, wozu auch die Hausfrauentätigkeit im Krankenhaus gehört, oder wenn die Stellung des Haushaltsvorstandes in öffentlichen Leben ihm besondere, den Haushalt belastende Pflichten auferlegt.

Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm: 15 bis 16 Uhr: „Schöne Stimmen“; 16 bis 17 Uhr: Nachmittagskonzert vom Reichsfender Breslau; 17 bis 18 Uhr: „Dies und das für euch zum Späß“ (Operettenklänge und tänzerische Musik aus Wien); 18 bis 19 Uhr: „Für jeden etwas“ — Deutschlandsender: 15 bis 15.55 Uhr: „Musik aus dem Nordland“; 17 bis 18.30 Uhr: Konzert des Orchesters und Chors des Theaters der Stadt Strassburg; 20 bis 21 Uhr: Werte von Schubert; 21 bis 22 Uhr: Deutsche und italienische Musik vom Streichorchester der Gii und des Reichsmusikfestes der HJ.

Aus den Nachbargemeinden

Neuenbürg. An vielen Abenden arbeiteten Männer des NSKK und der SA mit Senfen, Gabeln und Rechen auf den fastgrünen Wiesen bis in die späte Nachtzeit. Auch Motor-HJ. und HJ. war beim Einbringen der Heuernte beihilflich. — Die Schulen waren in dieser Woche mit dem Sammeln von Teelblättern in den heimatischen Waldungen beschäftigt.

Wildberg. Das Ständeregister verzeichnet Mitte Juni das Ableben von Müller, Jda, 71 J. und Zaborzmit, Stanko, 18 Jahre.

Weilerstadt. Auf dem Rathaus fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hg. Schütz in Anwesenheit des stellv. Ortsgruppenleiters der NSDAP. und des Ortsgruppenleiters des DGB. die Gründungsverammlung einer Gruppe des Deutschen Siedlerbundes statt. Erfahrt wurden alle Siedler auf dem Ruffenader.

Die Entscheidungsläufe und -staffeln vermittelten Eindrücke echten kämpferischen Geistes. Zwischen durch warteten die Jungmädchen mit einem Drehtanz, einer Spielweise und einer Seilgymnastik, der BDM. mit einer Grund- und Keulengymnastik sowie einem Ballspiel auf reizvolle Darbietungen, aus denen Ziel und Sinn der Mädel-Sportarbeit in der HJ. ersichtlich wurde. Die Jungen des Landjagtlagers Wart zeigten eine tadellose Laufschule, ferner nach feindmännlichem Einmarsch den Auf- und Abbau eines Zeltlagers. Ein Tanz der Mädel leitete zum Schlussspiel und zur Ehrung und Auszeichnung der Sieger und Siegerinnen mit dem schlichten Eichenkranz über.

Der Kreisleiter an die Jugend

Alsdann sprach Kreisleiter Wurster zur Jugend. Während sich Fahnen und Wimpel senkten, gedachte der Kreisleiter unserer gefallenen Soldaten, unter ihnen auch des Jungbannführers Glanz, und würdigte ihr Opfer, das der deutschen Jugend gilt. Sich dieses Opfers würdig zu erweisen, den Sieg miterringen zu helfen durch Einsatz und Glauben, ist für unsere Jungen und Mädchen höchste Verpflichtung. Durch ihre körperliche Erziehung beweisen sie ihren Willen zu Gesundheit und Kraft; gerade im Kriege ist dieser Erziehung der größte Wert beizumessen, denn das gewaltige Ringen der Gegenwart um die Gestaltung des deutschen Lebensraumes setzt voraus, daß unsere Jugend bereits die Fahnen des Reiches stark und entschlossen übernimmt. Auf jede in jungen Deutschen kommt es an, deshalb muß gerade die Jugend zum Dienst in der Gemeinschaft erzogen werden. Die Schlussschuldung fand ihr Ende mit der Ehrung des Führers und den Liedern der Nation. Mit klingendem Spiel marschierten die Einheiten aus der Kampfbahn.

„Störe ich?“ Er lächelte spöttisch. „Solche Feiern sind immer etwas rührselig, finden Sie nicht auch, Frau Marlene?“

Sie antwortete nicht und erhob sich. Wo war Werner? Ihr Blick wanderte suchend durch den Saal.

„Der Herr Gemahl ging soeben ins Billardzimmer“, sagte Henden. „Gott sei Dank macht der Ernst jetzt dem heiteren Teil des Festes Platz.“

Marlene ließ ihn stehen. Sie hatte nicht geglaubt, daß Henden auch zu der Feier kommen würde. Nun er da war, schen ihm das Fest verleidet. Sie wollte ihren Mann bitten, sie nach Hause zu bringen.

Henden folgte ihr, als sie den Saal verließ. Im Billardzimmer war das Spiel schon im Gange. Die Herren sahen kaum auf, als Marlene durch den Raum ging. Sie hatten nur Augen für die Wälle, die über das grüne Tuch rollten.

Eisenlohr war nicht unter ihnen. Im Nebenzimmer wurde geraucht. Marlene schaute sich suchend um. Auch hier war er nicht. Weiter. Sie achtete nicht darauf, daß Henden ihr auf diesem Wege überallhin folgte. Im kleinen Salon saßen ein paar ältere Damen an den Brüstungen. Sie riefen Marlene an, aber sie winkte ihnen nur freundlich im Vorübergehen zu.

Das Zimmer nebenan war leer. Es hatte eigentümliche Bestimmung. Bei größeren Festlichkeiten, wie auch heute, benutzten es die Klubmitglieder als Garderobe.

Marlene wollte den Raum rasch durchqueren, wurde jedoch von Henden daran gehindert. Mit ein paar schnellen Schritten hatte er sie eingeholt und verperperte ihr den Weg. Seine Hände hielten sie fest. Er sprach hastig und leidenschaftlich.

„Bleib! Es ist ganz nutzlos, daß du dich

Die Sieger beim Bannsporttreffen

Hitlerjugend Kl. A, 100-Meter-Lauf. 1. Bott, Hans, 5/Wildbad, 11,5 Sek.; 2. Bild, Wolfgang, 1/Calw, 12,1; 3. Schmid, Heinz, 30/Rohrdorf, 12,2 Sek.

400-Meter-Lauf. 1. Kallfah, Kurt, 6/Calmbach, 55,5 Sek.; 2. Schalle, Karl, 27/Altensteig, 56,5; 3. Eder, Gerhard, 24/Nagold, 56,8 Sek.

800-Meter-Lauf. 1. Großmann, Werner, 10/Gräfenhausen, 2,12,15 Sek.; 2. Armbruster, Emil, 1/Calw, 2,21 Sek.; 3. Weimer, Landjahr, Wart, 2,21,9 Sek.

1500-Meter-Lauf. 1. Stehbe, Johann, 15/Bienzell, 5,00,1 Sek.; 2. Trippner, Hermann, Fieger/1, 5,00,5 Sek.; 3. Raich, Fritz, 27/Altensteig, 5,02,5 Sek.

4x100-Meter-Staffel. 1. Gefolgschaft 1/Calw, 48,9 Sek.; 2. Gefolgschaft 12/Neuenbürg, 49,8; 3. Gefolgschaft 5/Wildbad, 50,4 Sek.

HJ. Klasse B, 100-Meter-Lauf. 1. Stockburger, 1/Calw, 11,7 Sek.; 2. Wadenhut, Christian, 30/Rohrdorf, 12,4 Sek.; 3. Kifling, Karl, 5/Wildbad, 12,5 Sek.

1000-Meter-Lauf. 1. Wadenhut, Christian, 30/Rohrdorf, 3,05 Sek.; 2. Wader, Rudi, 5/Wildbad, 3,05,8 Sek.; 3. Sönneke, Hermann, 1/Calw, 3,07 Sek.

4x100-Meter-Staffel. 1. Gefolgschaft 24/Nagold, 50,6 Sek.; 2. Gefolgschaft 5/Wildbad, 51,9.

Wehrtportkämpfe der HJ. 1. Erste Mannschaft d. Gefolgschaft 30/Rohrdorf, 4760 Punkte; 2. Erste Mannschaft der Gefolgschaft 1/Calw, 4670 Punkte; 3. Die Mannschaft der Gefolgschaft 10/Stammheim, 4380 Punkte.

R.A.-Schießen der HJ. 1. Kuhn, Werner, Gefolgsch. 1/Calw, 148 Ringe; 2. Ruch, Manfred, Gefolgsch. 12/Neuenbürg, 143 Ringe; 3. Brehm, Hans, Gefolgschaft 1/Calw, 141 Ringe.

BDM. 100-Meter-Lauf. 1. Hajner, Amalie, 24/Nagold, 14 Sek.; 2. Gebirg, Marianne, BDM-Wert 12/Neuenbürg, 14,1 Sek.; 3. Leisch, Helen, Hauscha, Wildbad, 14,4 Sek.; 4. Bentin, Edith, Hauscha, Wildbad, 15,3 Sek.

HJ. Klasse A, Hochsprung. 1. Bollmer, Hellmut, 11/Birkenfeld, 1,55 Meter; 2. Wanner, Gerhard, 12/Neuenbürg, 1,50 Meter; 3. Dengler, Kurt, 30/Rohrdorf, 1,50 Meter.

Weitsprung. 1. Schmid, Heinz, 30/Rohrdorf, 5,95 Meter; 2. Bott, Hans, 5/Wildbad, 5,90 Meter; 3. Dengler, Kurt, 30/Rohrdorf, 5,70 Meter.

Stabhochsprung. 1. Bollmer, Hellmut, 11/Birkenfeld, 2,80 Meter; 2. Müller, Hans, 24/Nagold, 2,80 Meter; 2. Müller, Hans, 24/Nagold, 2,80; 3. Hedeler, Hermann, 6/Calmbach, 2,30 Meter.

Keulenweitwurf. 1. Dengler, Kurt, 30/Rohrdorf, 61 Meter; 2. Schalle, Karl, 27/Altensteig, 56 Meter; 3. Wanner, Gerhard, 12/Neuenbürg, 56 Meter.

Angelschießen. 1. Wanner, Gerhard, 12/Neuenbürg, 11,18 Meter; 2. Dengler, Kurt, 30/Rohrdorf, 10,87 Meter; 3. Kallfah, Kurt, 6/Calmbach, 10,77.

Speerwurf. 1. Dengler, Kurt, 30/Rohrdorf, 45 Meter; 2. Kallfah, Kurt, 6/Calmbach, 45 Meter; 3. Stengel, 1/Calw, Meter; 3. Bollmer, Hellmut, 11/Birkenfeld, Meter.

Diskus. 1. König, Hermann, 6/Calmbach, 32,20 Meter; 2. Dengler, Kurt, 30/Rohrdorf, 28 Meter; 3. Bollmer, Hellmut, 11/Birkenfeld, 25 Meter.

Fünf-Kampf. 1. Dengler, Kurt, 30/Rohrdorf, 3258 Punkte; 2. Wanner, Gerhard, 12/Neuenbürg, 3201 Punkte; 3. Bott, Hans, 5/Wildbad, 3168 Punkte.

HJ. Klasse B, Hochsprung. 1. Kifling, Karl, 5/Wildbad, 1,50 Meter; 2. Eitel, Gerhard, 5/Wildbad, 1,50 Meter; 2. Bieringer, 1/Calw, 1,50 Meter; 3. Pfäffe, Kurt, 24/Nagold, 1,45 Meter.

Weitsprung. 1. Stockburger, 1/Calw, 5,95 M.; 2. Bieringer, 1/Calw, 5,80 Meter; 3. Wader, 5/Wildbad, 5,40 Meter.

Keulenweitwurf. 1. Krauß, Karl, 30/Rohrdorf, 54 Meter; 2. Stengel, Roland, 1/Calw, 53 Meter; 3. Richter, Kurt, 27/Altensteig, 51 M.

gegen mich wehrt, Marlene. Ich bin nun einmal da und du mußt mit mir rechnen.“

Ohne Rücksicht auf ihr Sträuben riß er sie an sich und küßte ihren Hals, ihre Wangen, ihren Mund wie von Sinnen.

„Wenn du heute um Hilfe rufst, hast du die ganze Gesellschaft gegen dich, dafür werde ich sorgen“, raunte er ihr zu.

Marlene hing wehrlos in seinen Armen. Sie war so entsetzt, so gelähmt, daß sie nicht einen Laut über die erlöschten Lippen brachte. Einer Ohnmacht nahe, ließ sie alles über sich ergehen.

Jetzt sprach Henden laut und heftig. „Du liebst mich ja noch immer, Marlene. Als ich auf dem Schiff so unerwartet vor dir stand, habe ich es gefühlt. Du liebst mich, du bist mir verfallen.“

Sag jetzt nein, wenn du kannst!“

Die Frau in seinem Arm bewegte die Lippen. Nichts, kein Wort. Schwarze Ringe tanzten vor Marlenes Augen. Brauen umgab sie — Dunkelheit — Nacht. Sie glitt hinab in eine schwarze Tiefe, in eine — aber sie stürzte nicht. Jemand hielt sie, hob sie auf, trug sie. Ein Schütteln riß sie heraus aus Dunkelheit und gnädiger Bewußtlosigkeit.

Als ihre zitternden Lider sich öffneten, als Helle in ihren Blick einströmte, sah sie Werner Eisenlohns Gesicht. Es stand über ihr, streng und kühl. Sein Mund war ganz schmal. Um die Kiefern spannte sich die Haut, und seine Augen lagen wie erlöschten in schattigen Höhlen.

„Ist er fort?“ fragte sie in großer Bangigkeit vor der Starrheit dieses Gesichtes.

„Ja!“ Eisenlohns Stimme klang hart, wie gehämmert.

„Ich wollte dich suchen Werner; er folgte mir bis hierher!“

(Fortsetzung folgt)

Mannschaftslampf, 1. Gefolgschaft 24 Nagold, 2718 Punkte; 2. Gef. 27 Altensteig, 2696 Punkte; 3. Gef. 30 Rohrdorf, 2546 Punkte.
DJ. Klasse A, 4x75-Meter-Staffel der Fahnlein, 1. Fahnlein 11/Birkenfeld, 45,5 Sek.; 2. Fahnlein 1/Calw, 47,0 Sek.; 3. Fahnlein 30/Rohrdorf, 47,8 Sek.
75-Meter-Lauf, 1. Koller, Heinz, 6/Calmbach, 11,0 Sek.; 2. Urrath, 24/Nagold, 11,1 Sek.; 3. Bühler, Werner, 6/Calmbach, 11,1 Sek.; 2. Fried, Martin, 1/Calw, 11,1 Sek.
Hochsprung, 1. Haberlein, Hans, 11/Birkenfeld, 1,35 Meter; 2. Walter, Manfred, 1/Calw, 1,35 Meter; 3. Delschläger, Hans, 11/Birkenfeld, 1,30 Meter.

DEIN VOLK BRAUCHT DICH! ERKENNE DIE SCHICKSALSSTUNDE UNSERER GEMEINSCHAFT!

Weitsprung, 1. Jlg, Hans, 11/Birkenfeld, 4,60 Meter; 2. Schupp, Kurt, 1/Calw, 4,60 Meter; 3. Haberlein, Hans, 11/Birkenfeld, 4,55 Meter.
Schlagballweitwurf, 1. Gräter, Selmut, 5/Wilddob, 57 Meter; 2. Beck, Peter, 24/Nagold, 55 Meter; 3. Drexel, Emil, 27/Altensteig, 53 Mt.
Sportlicher Dreikampf Einzeln DJ. 1. Braun, Albert, 30/Rohrdorf, 2695 Punkt; 2. Gräter, Selmut, 5/Wilddob, 2072 Punkt; 3. Höll, Rolf, 11/Birkenfeld, 2626 Punkt.
Mannschaftslampf DJ. 1. Fahnlein 22B, Hirsau, 2250 Punkt; 2. Fahnlein 30/Rohrdorf, 2228 P.; 3. Fahnlein 11/Birkenfeld, 2053 P.

Die Namen der Siegerinnen von BDM und SM folgen in der morgigen Ausgabe.

Kultureller Rundblick

Gäste aus Wien in „Carmen“

Ein Doppelgastspiel zweier hervorragender Mitglieder vom Opernhaus der Stadt Wien in Bizets „Carmen“ vermittelte an den Würt. Staatstheater die Bekanntheit mit einer in Erscheinung, Spiel und Gesang gleich vollendeten Carmen. Ina Peltac, deren satter Mezzosopran sie stimmlich ganz besonders für diese Partie befähigt, bot auch darstellerisch als raffiges, triebhaftes, falkherziges Zigeunermädchen eine von Anfang bis Ende fesselnde Leistung. Dino Vasescu war als weicher, haltloser Don José ihr ebenbürtig; gefanglich schien er sich manchmal etwas zurückhalten, aber im Affekt konnte er mit der ganzen Kraft und dem vollen Schmelz seines schönen Tenors voll überzeugen. Mit Maud Cuniz (Micaela) und Max Roth (Escamillo) stand die von Wilson Richterer musikalisch temperamentvoll geleitete Aufführung auf einer Höhe, die mit Recht das ausverkaufte Haus begeisterte.
 K.H. Schultz

Siegmar Schneider nach Salzburg eingeladen. Siegmar Schneider, der sich am Sonntag als Max Piccolomini in Schillers „Wallenstein“ von den Freunden der Würt. Staatstheater verabschiedete, ist eingeladen worden, im Rahmen der Salzburger Festspiele unter der Regie von Gotthard Mittell den Valdes in Goethes „Iphigenie“ zu spielen. Seine erste Rolle in der neuen Spielzeit des Wiener Burgtheaters wird er den Heinrich in Kolbenhevers „Glorie und Heimrich“ spielen.
Gedenktafel für Heinrich Seidel. Anlässlich des hundertsten Geburtstages des am 25. Juni in Berlin bei Wittenburg in Mecklenburg geborenen Dichters Heinrich Seidel, des Verfassers von „Lebendige Dübenden“, hat die Stadt Schwert in der Anbahnung einer Gedenktafel an seinem dortigen Wohnhaus beschlossen.

Dienstplan der HJ.

JM-Gruppe 1/401. Montag: 18 Uhr Führerunterricht im Saalkasten. Mittwoch: 15 Uhr Antreten der gesamten JM-Gruppe einschließlich Schar Handwerkschule am Saalkasten. Körbe sind mitzubringen. Nur Krankheit entschuldigt!

Schwäbisches Land

Botschafter Oshima in Stuttgart Besuche in Ludwigsburg und Marbach

Stuttgart. Der japanische Botschafter General Oshima trat am Samstagvormittag auf Einladung von Gauleiter Reichstatthalter Murr mit dem fahrlannmäßigen Berliner Schnellzug in Stuttgart ein. Gauleiter Reichstatthalter Murr und Frau hießen auf dem mit den Fahnen des Reiches und dem Sonnenbanner geschmückten Bahnsteig den Gast, der von seiner Gattin begleitet war, herzlich willkommen. Ferner hatten sich der Befehlshaber im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oshwald und Oberbürgermeister Dr. Strölin an der Spitze der Vertreter von Wehrmacht und Stadt zur Begrüßung eingefunden. Als der Botschafter Oshima in Begleitung des Gauleiters das Bahnhofsgebäude verließ, um sich in sein Hotel zu begeben, wurde er von den zahlreichen Volksgenossen herzlich begrüßt.

Im Laufe des Vormittags hatte Botschafter Oshima Gauleiter Murr einen offiziellen Besuch abgestattet. Dem Besuch war eine kurze Besichtigungsfahrt durch die Gauhauptstadt vorangegangen. Vor dem Festakt zur Gründung der Zweigstelle Stuttgart der Deutsch-japanischen Gesellschaft, über den wir an anderer Stelle berichten, wurden Botschafter Oshima in einem Raum des Ehrenmals Erinnerungstafeln an den Aufenthalt seines Vaters, des Generalleutnants Oshima, als Hauptmann und Kompaniechef im Feld-Art.-Regt. Nr. 29 in Ludwigsburg im Jahre 1892, gezeigt. Anschließend an den Festakt begaben sich General Oshima und Gattin mit ihrer Begleitung zum Frühstück bei Gauleiter Reichstatthalter Murr. Zu Ehren des Botschafters veranstaltete der Befehlshaber im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oshwald, am Samstagabend im Festsaal der Liederhalle ein Wehrmachtskonzert, dem außer dem Botschafterpaar Gauleiter Reichstatthalter Murr, General Oshwald und weitere Vertreter von Wehrmacht und Partei sowie viele Soldaten, Verwundete und Rüstungsarbeiter beiwohnten. General Oshwald und Botschafter

Oshima wechselten herzliche Begrüßungsansprachen. Im Anschluß an diese Veranstaltung fand am Abend ein Empfang des Botschafters und seiner Begleitung durch Gauleiter Reichstatthalter Murr in der Villa Reichenstein statt, an dem auch verschiedene Vertreter der Partei, der Wehrmacht und des Staates teilnahmen.

Am Sonntag weilte der Botschafter in Begleitung des Gauleiters Reichstatthalter Murr in Ludwigsburg an den Erinnerungsstätten seines Vaters und in Marbach zum Besuch des Schiller-Nationalmuseums. Bei einem Empfang auf dem Rathaus in Ludwigsburg begrüßten Kreisleiter Krebs, Oberbürgermeister Dr. Kraut und ein Offizier der Wehrmacht die Gäste. In Marbach führte

WIR SIEGEN, WEIL WIR ZUSAMMENSTEHEN.

Die Direktor des Schiller-Nationalmuseums, Gauamtsleiter Dr. Georg Schmieke, durch die reichhaltigen Sammlungen und Bürgermeister Kopf durch das Geburtshaus Schillers. Am Abend gab Botschafter Oshima im Hotel Marquardt in Stuttgart einen Abschiedsempfang, bei dem Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht, an ihrer Spitze Gauleiter Reichstatthalter Murr und der Befehlshaber des Wehrkreises V und im Elsaß, General der Infanterie Oshwald, Gäste des japanischen Botschafters waren. Nach dem Empfang trat der Botschafter die Rückreise in die Reichshauptstadt an.

Die Landeshauptstadt meldet

Oberstleutnant Hermann Gutscher beging sein 40jähriges Militärdienstjubiläum; er trat am 27. Juni 1902 als Fahnenjunker beim ehem. Inf.-Regt. 125 ein, nahm am ersten Weltkrieg teil, arbeitete am Aufbau der neuen Wehrmacht mit und steht auch im jetzigen Kriege an verantwortlicher Stelle. In der Daimlerstraße in Bad Cannstatt wurde ein 80jähriger Rentner von einem Dreiradkraftwagen angefahren. Er wurde mit einem Schenkelbruch in das Friedrich-Liess-Beim gebracht.

Nachrichten aus aller Welt

Tödliche Stürze bei der Feldarbeit

In Gera (Franken) kürzte der frühere Ziegeleiarbeiter Johann Reichert so unglücklich vom Heuboden, daß er das Genick brach. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der 47jährige Bauer Johann Schramm aus Uffenheim kürzte vom Sitz der Heubendmaschine, wobei er unter diese zu liegen kam und so schwere Verletzungen erlitt, daß er nach kurzer Zeit starb.

Diebstahlschwarz mit der Neuharte

Wegen 80 Einbruchsdiebstählen, vorwiegend in alleinlebende Villen, hatte sich der 30jährige Hilfsarbeiter Ferdinand Hatlauf vor dem Sondergericht Salzburg zu verantworten. Seine Beute war meist groß. In einem Fall betrug der Wert des gestohlenen Gutes über 25 000 Mark. Hatlauf lieferte seine Beute an mehrere Wiener Händler, die ihm 'besondere Aufträge' für seine Diebstahlsfahrten erteilten, ab für seine Diebstahlsfahrten hatte sich Hatlauf eine Neuharte der Reichsbahn besorgt, mit der er kreuz und quer durch die Alpen- und Donaugänge reiste. Das Sondergericht verurteilte diesen Gewohnheitsdieb zum Tode.

Märchenschloß aus 50 000 Edelsteinen

In fünfzigjähriger Arbeit hat ein Einwohner aus Bollmersbach bei Dardorfstein aus rund 50 000 geschliffenen Edelsteinen ein Märchenschloß erbaut, das eines der prunkvollsten Schloßbauten darstellt, die die Welt bisher je gesehen hat. Durch zweihundert kleine Glühbirnen wird eine geradezu phantastische Wirkung erzielt. Das kleine Kunstwerk, das einen Meter breit, 75 Zentimeter tief und ebenso hoch ist, hat ein Gewicht von 75 Kilogramm.

„Im Wert von 20 Milliarden Mark“

Das Stadtdach in Andernach a. Rh.

berfügt auch über eine äußerst wertvolle Sammlung von Notgeldscheinen aus der Nachkriegszeit. Diese Sammlung ist jetzt durch die Schenkung einer Einwohnerin um einige äußerst seltene Stücke bereichert worden. Darunter befindet sich auch ein Gutschein für Lebensmittel im Wert von 20 Milliarden Mark, der am 3. November 1923 ausgestellt ist. Das Dokument stammt also noch aus der schwierigsten Zeit des Rheinlandes, aus der Separatistenzeit.

Beim Blumenpflanzen in den Tod

Ein siebenjähriges Mädchen verstarb in Koblenz-Kübel an einer seltenen Herz-Kreislagenkrankheit, rutschte dabei aus und fiel in das tiefe Wasser. Spielgefährten liefen vor Schreck davon, ohne dem ertrinkenden Kind Hilfe zu bringen. Später fand man die Leiche des Kindes, das in seinen Händen noch die gepflanzten Blumen hielt.

Der Dahlemer Frauenmörder hingerichtet

Der am 30. August 1909 in Berlin geborene Walter Lüdtke, den das Sondergericht Berlin als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat, ist hingerichtet worden; er hatte zwei Frauen in ihrer Wohnung in Dahlem ermordet und herabst.

Polin griff ihren Dienstherrn an

Vor dem Sondergericht Le Saul (Barthegau) hatte sich die 27jährige Polin Adwiga Dzigoskewitsa wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Als ihr Dienstherr sie wegen eines Vergehens zur Rechenschaft zog, griff sie ihn tödlich an. Sie wurde für diese Tat zum Tode verurteilt. Wegen ähnlicher Ausschreitungen wurden auch zwei weitere Polen aus dem Kreis Barthegau zum Tode verurteilt.

Jede Familie Mitglied der NSV.

Schwab. Hll. Bauart a. D. August Jorban starb im 86. Lebensjahr. 1924 trat er als Vorstand des Bezirksbauamts nach 30jährigem Staatsdienst in den Ruhestand. Durch seine Tätigkeit im Distorischen Verein wurden wertvolle alte Kulturgüter gehoben und erhalten.

Mürtingen. Auf dem Güterbahnhof schenkte plötzlich Pferde, die vor einem mit Hausrat beladenen Wagen gespannt waren, und gingen durch. Der Wagenlenker brach dabei einen Arm. Ein großer Teil der Einrichtungsgegenstände ging in Trümmer.

Neutlingen. Der Ehrenbürger, Fabrikant Gustav Groß sen., vollendete sein 90. Lebensjahr. Von 1875 bis 1902 gehörte er der Feuerwehr an, die ihn zu ihrem Ehrenkommandanten ernannte. Von 1890 bis 1925 war er Mitglied des Bürgerausschusses bzw. des Gemeinderats. Viele Jahre war er Aufsichtsratsvorsitzender der ehemaligen Wehlschule.

Münzingen. In den Schafwägereien Wasserfischen, Hütten und Seeburg, den Schafwägereien des Kreises Münzingen, wurden in diesem Jahr 42 000 Schafe gewaschen.

Sulz a. N. Ein sechsjähriger Junge lief, als er seine Mutter von der Bahn abholen wollte, infolge Unvorsichtigkeit in die Bahnbahn eines Omnibusses und wurde überfahren. Das bedauernde Kind starb bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Fridingen, Kreis Tuttlingen. Mitten in der Mäharbeit wurde Kasimir Rees von einem Herzs Schlag betroffen, der den sofortigen Tod des fleißigen Bürgers herbeiführte.

Wirtschaft für alle

Erzeugerpreise für Kartoffeln

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat folgende Sorten von Speisekartoffeln die Preise je 50 Kilogramm in Württemberg für 1942/43 wie folgt festgelegt: Für September, Oktober, November 3,45 Mark frei Empfängerstation, 3,25 Mark frei Verladestation oder Verladehalle, Dezember 3,00 bzw. 3,40 Mark, Januar, Februar 3,80 bzw. 3,60, März, April 3,95 bzw. 3,75, Mai 4,10 bzw. 3,90 und Juni, Juli, August 4,35 bzw. 4,15 Mark. Die Preise für weiße, rote, blaue Sorten liegen 30 Pf. unter den Festpreisen für gelbe Sorten. Für andere bestimmte Sorten, die in der Anordnung näher bezeichnet sind, können die Festpreise bis zu 1 Mark überschritten werden. Für Futterkartoffeln wird für die Zeit vom 1. September 1942 bis 31. August 1943 ein Erzeugerpreis von mindestens 1,00 Mark, jedoch nicht mehr als 2,05 Mark, je 50 Kilogramm festgesetzt. Bei einem Störteufelgewicht von weniger als 16 v. S. kann ein Abschlag von 10 Pf. und je 1 v. S. des ab 16 v. S. feststehenden Störteufelgewichts vereinbart werden. Für Fabrikkartoffeln in kleinen Mengen die Erzeugerpreise je Kilogramm Stärke frei Empfängerstation folgendermaßen: Bis 15. September 32 Pfennig, vom 16. September bis 31. Oktober 31, im November 32 und vom 1. Dezember ab 33 Pfennig.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch für die Woche vom 22. bis 27. Juni. Ochsenfleisch 1, 80; 2, 09; Bullenfleisch 1, 77; 2, —; Kalbfleisch 1, 77; 2, 05; Ferkelfleisch 1, 77 bis 80; 2, —; Schweinefleisch ohne Fell 1, 01; 2, —; Kalbfleisch im Fell 1, 88; 2, 74; Schweinefleisch 1, 98; Schmalz 1, 76. Marktverlauf: Alles mäßig befest.

Schweinepreise. DaLingen: Mischschweine 40 bis 45 Mark. — Gailert: Mischschweine 30 bis 35 Mark. — Gailert: Mischschweine 36 bis 40; Käufer 60 Mark. — 318 Hofen: Mischschweine 30 bis 35 Mark. — Künzelsau: Mischschweine 31 bis 38 Mark. — 318 Hofen: Saugschweine 30 bis 35; Käufer 75 bis 120 Mark. — Ravensburg: Ferkel 35 bis 54; Käufer 50 Mark. — Rottweil: Mischschweine 36 bis 50 Mark. — Ulm: Mischschweine 40 bis 45 Mark je Stück.

Stuttgarter Schlachtpreise für die Woche vom 22. bis 27. Juni. Ochsen: a) 47 bis 50, b) 48 bis 49, c) 94 bis 97, d) 27; Bullen: a) 45 bis 48, b) 41 bis 44, c) —, d) 18 bis 30; Ferkel: a) 46 bis 48, b) 40 bis 44, c) 29 bis 38, d) 17 bis 28; Ferkeln: a) 46 bis 49, b) 42 bis 45, c) 32 bis 38, d) 30; Ferkeln: a) 59; b) 53 bis 59, c) 41 bis 50, d) 30 bis 40; Ferkeln und Hammel: a) 50, c) 30 bis 40, d) —; Schweine nicht notiert; Schweine: a) 51 und 59 alles 62, c) 62, d) 56 bis 58, e) und f) 56, g) 60 bis 63, a2) —, h) —, i) 68. Marktverlauf: Alles ungeteilt.

Heute wird verdunkelt:
 von 22.30 bis 4.52 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöler, Calw, Verlag Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit Preisliste 6 gültig.

Amtsgericht Calw

Durch rechtskräftiges Urteil des Amtsgerichts Calw vom 17. Juni 1942 wurde der
Hermann Hüfle, led. Landwirt, geb. am 13. 11. 1902 in Althengstett wohnhaft daselbst wegen Milchfälschung zu der Gefängnisstrafe von 4 Monaten und der Geldstrafe von 100.—, evtl. 10 Tage Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Die sofortige Vollstreckung des Urteils wurde angeordnet.

Das heilende Wundpflaster



In allen Apotheken u. Drogerien
 Carl Blank, Bonn am Rhein

Rath. Gottesdienst

Calw: Heute (Peter und Paul) 20 Uhr.

Bausparen

die zeitgemäße Geldanlage

Kreissparkasse

Werbung sichert die Zukunft!

Die Schuh polier mit

Volkstheater Calw

Der große König

heute abend 20 Uhr.

Wir suchen an Stelle unseres erkrankten Bankdieners zum baldmöglichen Eintritt eine

geeignete Person

Die Tätigkeit beansprucht täglich etwa 3 Stunden.
 Volksbank Calw
 e. G. m. b. H.

Hei jüchhe
 die Hühneraugen sind wegl
 Gelöhen hat Elastocorn, die dehnbare Pflasterbinde. Sofort nach dem Auslegen läßt der Schmerz nach, und die verhärtete Haut kann bald abgelöst werden.

ELASTOCORN 50 Pf.